

Saal-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise... 20 Pf. berechnet...

Erstausgabe... Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung... Kasse, K. Brunnstraße 17...

Nr. 462.

Halle a. S., Sonnabend, den 2. Oktober.

1909.

Ungewißheit.

Reichsminister v. Bethmann Hollweg ist am Freitag nach Berlin zurückgekehrt. Die Antrittsbesuche, die der neu ins Amt berufene leitende Staatsmann pflichtschuldigst zu machen hat, sind erledigt.

Es ist sicherlich richtig, daß das politische Ansehen des leitenden Staatsmannes wesentlich davon abhängen wird, ob die dem König von Preußen gegebene Zusage einer baldigen Reform des preussischen Wahlrechts erfüllt wird oder nicht.

Gegenwärtig ist der Bundesrat mit der Aufstellung des neuen Etats beschäftigt. Man hört, daß der neue Schatzsekretär Barmuth gegenüber den Forderungen der Ressorts den Restriktionen kräftig handhaben soll.

Feuilleton.

Wie soll ich Gedichte lesen?

Am das Jahr 1890 erregten in Münchener Künstlerkreisen die Konzertvorträge eines Tenors, die er zunächst unter dem Pseudonym Claus, dann unter seinem wahren Namen Joseph Kug hielt, großes Aufsehen.

Nach langer Zeit des Schweigens ist nunmehr eine Darstellung der neuen Entdeckungen veröffentlicht worden (Dr. Ottmar Kug, Neue Entdeckungen von der menschlichen Stimme, München 1908, G. S. Neuberger Verlag).

Bisher hatte man nun angenommen, diese Unterschiede im Range der Stimme seien mit dem Bau des menschlichen Kehlkopfes unüberwindlich gegeben, man wachte, sie seien durch die Stelle des Tonorgans oder durch die Reize, die Form des Raubens, der Rumpfhöhle bedingt.

durch die Finanzreform" des schwarzblauen Blocks seine Gefundung der Reichsfinanzen herbeigeführt worden ist. Wenn die Regierung ernstlich auf Sparfüßigkeit dringt, so wird ihr die Unterstützung der Freikämmerer nicht fehlen.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Nach der „Streußl. Ztg.“ trifft der Kaiser am Dienstag auf der Rückreise von Rom in zu einem wenige Stunden dauernden Besuche in Königsberg i. Pr. ein, um in üblicher Weise bei seinem Regiment, den dritten Grenadiern, das Frühstück einzunehmen.

Ueber den Aufenthalt des Reichsministers v. Bethmann Hollweg in dem oberbayerischen Schloß Lindersdorf erzählt die „N. O.“ noch einige Einzelheiten. Am 18. September, als der Kaiser sich gleichfalls mit dem Kaiser, in München aufhielt, lud Prinzregent Luitpold von Bayern ihn mündlich ein, doch einige Zeit in Lindersdorf Aufenthalt zu nehmen und dort sein Jagdgeschloß zu sein.

Nach einer Meldung aus Bangkok in Siam wird der Prinzregent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Wiedenburg, dem König von Siam sehr wahrscheinlich im nächsten Frühjahre einen Besuch abstatten und bei Gelegenheit dieses Besuches, soweit die königliche Eisenbahn fertiggestellt ist,

das „Dunkel“ und „Hell“ der Stimme und ihre anderen derartigen allgemeinen Rangesgeheimnisse bewirnen, und daß der Kehle und den Teilen des Tonorgans über ihr nur die Erzeugung der Vokale und Konsonanten nebst einer gewissen Modulierungsmöglichkeit des Stimmtones verbleibt.

Eine tiefen- und weiche Stimme wird z. B. dadurch erreicht, daß man durch waggertes Vorziehen des Unterleibes eine ständige Erweiterung der Unterleibshöhle herbeiführt und die Luft ganz tief dabei einatmet. Eine ganz helle und weiche Stimme dagegen erzielt man durch Zurückziehen des Inhalts des Unterleibes und gleichzeitiges Vorziehen und Erweitern des Brustkastens, neben hoher Atemführung.

Die Versuche sind geradezu verblüffend. Noch überraschender ist ein Weiteres. Spricht man z. B. Goethe'sche Gedichte in der zuerst beschriebenen Haltung, so ist ihre Wirkung vortrefflich, spricht man sie dagegen in der zweiten Rumpfhaltung, so klingen sie ganz nüchtern und ausdruckslos. Schiller jedoch muß in der zweiten Haltung gesprochen werden, für ihn paßt die zuerst beschriebene wieder nicht.

Dieser merkwürdige Umstand kann nur durch eines seine Erklärung finden: jede Wortbildung bricht wie jede Tonbildung in ihren eigentümlichen Melodien und ihrem Rhythmus das Gefühlleben ihres Schöpfers an. Jeder eigentümlichen Gefühlseigenheit ist als Ausdruck eine bestimmte Art der Rumpfmuskulatur zugehörig, so wie bekanntlich auch der Trauer, der Freude usw. eine eigentümliche Gesichtsmuskulatur als Ausdruck zugehörig.

Mer Goethe mit der Rumpfmuskulatur spricht, die hellen Stimmton bewirkt, der wendet das falsche Ausdrucksmittel für Goethes Gefühlleben an. Seine Gefühlseigenheit ist das dunkle Melos der Stimme als Ausdruck zugehörig, Schiller das helle.

größere Reisen in das Innere des Landes unternommen. Der Prinzregent hat Siam früher schon einmal einen Besuch abgestattet, nämlich im Jahre 1883. Vor zwei Jahren, als der König von Siam in Europa weilte, war er verchiedene Tage Gast des Prinzregenten von Braunschweig, der zu Ehren des königlichen Besuches große Feste in Siam veranstaltete.

Die aufgegebenen Mittelmeerreise des Zaren.

(Eigene Telegramme.)

Wie der „N. N.“ an Petersburg maßgebender Stelle berichtet wird, ist die geplante Reise des Zaren nach dem Süden, insbesondere aber dessen Besuch beim König von Italien nunmehr für dieses Jahr definitiv aufgegeben worden. In eingeweihten Kreisen war es schon längst bekannt, daß der Zar nach einem Vorwand suchte, um die Reise, welche ihn nach zugegangenen Nachrichten in eine Atlantische Fahrt verwickeln sollte, auf später zu verschieben.

Der erste Entwurf!

(„Es erben sich Gesetz und Recht . . .“)

L. C. Die Verwirklichung des ersten Entwurfs eines neuen Strafrechtsbuches ist, wie die „Deutsche Juristenzeitung“ wissen will, durch das Reichs-Justizamt in die Wege geleitet. Doch ist die buchdruckerische Verbreitung bei dem großen Umfange des mit einer sehr ausführlichen Begründung versehenen Werkes vor Ende Oktober nicht zu erwarten. Bekanntlich handelt es sich dabei nicht etwa um Vorlesungen, für die die Regierung einzutreten gedenkt, sondern nur um einen für die Regierung unerschwinglichen Vorwurf, der seine Bedeutung nur dadurch erhält, daß er mit amtlichen Mitteln unter der Leitung kriminalistischer, in der Praxis erfahrener Autoritäten hergestellt ist und die Unterlage nicht nur für die öffentliche Kritik, sondern auch für die späteren, streng amtlichen Vorarbeiten bilden soll.

Das ergibt für die Wiedergabe von Dichtungen die selbstverständliche Forderung: je heiser die in einer Ton- oder Wortbildung ausgedrückten Gefühle sind, desto dunkler muß die Stimme sein. Diese dunkle Färbung kann aber nicht mit Mund und Kehle allein, sondern nur durch die richtige Einstellung der Rumpfmuskulatur erreicht werden. Denn der Rumpf ist der Haupttonraum des menschlichen Tonorgans, und alle Rumpfmuskulaturstellungen haben eine ähnliche Einstellung der Kehlmuskeln und der übrigen Muskeln des Tonorgans zur natürlichen Folge.

Das ein Tonbilder oder Wortbilder gerade z. B. der eben erwähnten dunkelweichen Färbung der Stimme als Ausdruck bedarf, z. B. Goethe, Mozart, Schubert, Sandm, Pergolesi, Leoncavallo, Mascagni, Rimski-Korsakov usw., erkennt man eben daran, daß die Stimme ausdruckslos klingt, wenn man eine andere Nuance des Stimmtones, hier also die helle, anwendet: die ganze Dichtung verkümmert, wenn man sie mit der „falschen“ Färbung spricht oder singt. Obendrein, und das ist für die Systeme der Stimme äußerst wichtig, werden die Kehlmuskeln hierbei überanstrengt und beginnen zu leiden.

Die nach diesem Prinzip gemachten Untersuchungen haben vielfach gemüthliche Gleichheiten oder auch Verschiedenheiten da konstatiert, wo man sie bisher nicht vermutet oder nicht erwartet gehabt. Denn die äußerliche Beurteilung von Gemüths-eigenheiten ist insbesondere dann sehr erschwert, wenn die bei Reden der Ton- und Dichtkunst, neben dem Ausdruck des Reim-Gefühls, des Rhythmus, der Klang der Worte, die dramatischen Momente der dargelegten Handlung, die Charaktereigenschaften der auftretenden Personen



**Heer und Flotte.**

**Kaiserliche Verfügung.** Der Kaiser hat den Marine- und Torpedingenieuren das Recht verliehen, bei öffentlichen Versahren gegen Mitglieder des Corps mitzutreten. Hierzu soll vorkommendenfalls das höchste Mitglied des zuständigen Elementes der Seeoffiziere durch einen von den Marine- und Torpedingenieuren des Ehrengüterverbandes zu wählenden Oberingenieur oder Ingenieur, beziehungsweise bei einem Stabsoffizier-Ehrengüter durch einen Oberstabsingenieur ersetzt werden. Es sollen ferner neben den Seeoffizieren die Marine- und Torpedingenieure des Ehrengüterverbandes an den Spruchstimmungen über Marine- und Torpedingenieure stimmberechtigt teilnehmen.

Wie der „Schwäbische Merkur“ erzählt, überläßt die Witwe des vürtembergischen Kriegsministers v. Sudo w die unter dem Titel „Rückschau“ hinterlassenen Erinnerungen Sudo w's der Öffentlichkeit. Die Rückschau war bisher schon als Manuscript gedruckt und einem engeren Kreis anvertraut worden. Jetzt soll sie der allgemeinen Kenntnis zugänglich gemacht werden, und zwar auf Grund einer älteren und ausführlicheren Ausarbeitung. Frau v. Sudo w hat die Herausgabe dem Tübinger Historiker Prof. Dr. Busch übertragen. Die Rückschau Sudo w's bildet einen wichtigen Beitrag zur deutschen und württembergischen Geschichte der Jahre 1866 bis 1874.

In der Geschichte des deutschen Flottenausbaues bezieht sich der 1. Oktober einen denkwürdigen Tag. An diesem Tage kam auf der Nordsee die erste Dreadnought in der „Albatros“ zur Indienststellung; ferner trafen auf der Ostsee die bisher größte Panzerkreuzer der deutschen Flotte in dem „Albatros“ und der bisher schnellste Turbinenkreuzer in der „Albatros“ zum erstenmal unter die Flagge. Nach beendeter Auslieferung in Kiel und Wilhelmshaven werden diese Neubauten dann die Probefahrten aufnehmen, um darauf in die Verbände der Hochflotte zu treten. Die „Albatros“ wird außerdem das erste Schiff vom großem Displacement sein, das die neuen Schiffsanlagen Wilhelmshavens passieren wird. Von Flottenneubauten haben im Winterhalbjahr nur noch die „Westfalen“, die jetzt nach Wilhelmshaven überführt wird, und der weitere Turbinenkreuzer „Albatros“ in Dienst zu stellen, mit denen dann die Herbstindienststellungen beendet sein werden.

S. M. S. Arcana ist am 30. September in Honolulu eingetroffen und geht am 7. Oktober von dort wieder in See. — S. M. S. Rhein und Han sind am 30. September in Kiel eingetroffen. — S. M. S. Emden hat am 30. September in Kiel außer Dienst gestellt.

**Ausland.**

**Eine komische Deutschenkehr.**

Das „Journal du Caire“ bringt jetzt, allerdings etwas post festum, einen Aufsatz über den deutschen Militärballon, der es verdient, niedriger gehängt zu werden. Man muß dabei berücksichtigen, daß zurzeit in Kairo sehr starke Hitze herrscht. Der Aufsatz lautet folgendermaßen:

Der deutsche Militärballon, der an den Mandänen teilnimmt, folgt den Spuren des Zeppelins und läßt sich von den Büumen fangen, bevor ihn der Feind gefangen hat. Der Feind, auf den der Feind unseres Erdballs ruht, ist nicht bereit, in der Luft zu fliegen, und wir trösten uns, ihn noch lange auf der Erdoberfläche zu besitzen. Um dem Erdbein Frankreich den Rang abzugewinnen, muß der deutsche Ballon alle sich entgegenstellenden Elemente überwinden. Deutschland, und zwar das „Deutschland

über alles“, mußte in puncto Militärflugschiff den Weltrekord schlagen. Nach dem Unfall des Ballons können wir ohne Gewissensbisse den Kopf dieser braven Berliner bejahen, die von krankhaftem Uebermut geplagt waren, als Zeppelins am Spreuersee erliegen. Wieviel Ärger wegen eines lenkbaren Luftschiffes, das dreimal ansetzen mußte, um von Konstanz nach Berlin zu fliegen, und das so oft seine Hülle hat wechseln müssen. Die Begleitung der Berliner, die in dramatischen Kundgebungen gegen den Geleind handelten, kannte keine Grenzen, und man sagte „Deutschland über alles“, das bekanntlich ein Weiterwert von gutem Gedank und von Bescheidenheit ist. Wird man es auch um das lenkbare Militärflugschiff herum bringen? Chi lo sa? Das Pitantische in dieser Falle ist, daß man es, wie mit dem Bruderlieb „Heil dir im Siegerkranz“ aus andern Ländern geholt hat. Deutschland über alles ist nach der Symme von Japan komponiert, welche die Nationalhymne Oesterreichs ist, und Heil dir im Siegerkranz stammt aus dem englischen God save the King. Für ein Volk, das sich einbildet, über allem und über allen zu stehen, ist es erniedrigend, in dem Handwerk eines Weltenmeisters zu debütieren mit dem Raub von fremden nationalen Liedern. Wenn man über allem sein will, beginnt man nicht mit dem Ansetzen von Nationalhymnen. Was denkt ihr dazu, ihr wilden Vangermannen?

**Ausichtslosigkeit des Kossuth'schen Programms.**

Aus Wien wird uns geschrieben: Kossuth ist bereits hier eingetroffen und wird heute mittags 1 Uhr vom Kaiser empfangen. Es kann bereits als feststehend betrachtet werden, daß in der Audienz eine Entscheidung nicht fällt und daß das Kossuth'sche Programm keine Aussicht hat, von der Krone akzeptiert zu werden.

**Spanien vor neuen Schwierigkeiten.**

**Maritimi Offenbewegungen.**

Die vor kurzem infolge der Besetzung von Seluan in Spanien verbreitete Ansicht von einer baldigen Beendigung des Riffeldzuges hat sich nicht bewahrheitet. Die Rifstabilen sind vielmehr zu einem für die Spanier sehr verlustreichen Guerillakrieg übergegangen. Ueber das Gefecht bei Joco el Jemis wird von unserem Madrider Korrespondenten telegraphiert:

Madrid, 1. Okt. Ein soeben eingetroffenes offizielles Telegramm besagt, daß die spanischen Truppen auf dem gefrigen Reconnoszierungsmando bei Joco el Jemis von den Benibutur heftig angegriffen wurden. Der Feind war durch das schwierige Gelände begünstigt und warf sich mit ungläublicher Kraft auf den linken Flügel, der von Teilen der Division Drogo unter General Diaz Ricario gebildet war. General Diaz Ricario, zwei Hauptleute, ein Leutnant und vierzehn Mann fielen, hundertachtzig Mann wurden verwundet. Die Nachricht macht nach dem vorhergegangenen Jubel einen doppelt peinlichen Eindruck.

Während einige Kabulenstämme den Kleinrieg weiterführen, haben andere eine Offensivbewegung gegen Seluan unternommen. Telegraphisch wird uns gemeldet:

Dran, 1. Okt. Eine aus Reitern der Stämme Tsul Branes, el Riata und Hiana zusammengesetzte Harka befindet sich im Vormarsch gegen das von den Spaniern besetzte Seluan.

Man darf auf den Ausgang dieses Vorstoßes gespannt sein, da die Spanier alles daran setzen werden, die für sie äußerst wichtige Festung Seluan zu behalten.

**London, 2. Okt.** Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ aus Madrid, beabsichtigt Spanien von Sultan Sabit eine Kriegsentzähigung von 100 Millionen Pesetas zu verlangen. Sollte sich der Sultan weigern, diese Summe zu zahlen, so würde Spanien Letuan besetzen. — Die Operationen der Spanier bei Melilla sind noch immer nicht beendet, werden im Gegenteil noch ausgedehnt. Die spanische Regierung ist entschlossen, wenigstens zeitweise bis zur Zahlung der Kriegsentzähigung ein wichtiges marokkanisches Gebiet zu besetzen, dessen Basis Letuan wäre. Zu diesem Zweck sollen weitere 15 000 Mann Truppen nach Afrika geschickt werden. Der Burugu-Berg geht endgültig in das Eigentum Spaniens über und wird zur Sicherung Melillas gegen jeden neuen Angriff besetzt.

**Kleine Tagesnachrichten.**

**Erbsprinz Danilo und die Militärerbschöpfung.** Erbsprinz Danilo von Montenegro erklärte, daß er an den Bestand einer angeblichen Militärerbschöpfung in Kofatin nicht glauben könne. Falls dennoch eine solche bestehen sollte, wünsche er strengte Verurteilung der Schuldigen.

**Vom serbischen Dokumentendiebstahl.** Gerüchte von einem Dokumentendiebstahl im serbischen Ministerium des Äußeren sind dadurch entfallen, daß ein dem Ministerium zugeteilter Gendarmeneroffizier dabei betroffen wurde, als er in den Geheimnissen des Ministeriums herumhöberte. Der Unteroffizier wurde verhaftet.

**Untersuchung im Falle Charbin.** Wegen des neuen Zwischenfalls in Charbin ist von deutscher Seite eine Untersuchung des Voralles veranlaßt worden, vor deren Beendigung man mit einem Urteile über die dortigen Vorfälle nicht zurückhalten müssen.

**Dockarbeiterstreik.** Die ausländischen Dockarbeiter in Havre durchzogen gestern die Quais und verließen die Arbeitsstätten zu verlassen, die Arbeit einzustellen. Ein Teil der Arbeiter kam auch dieser Aufforderung nach. Für den von einer Auslandsreise zurückkehrenden transatlantischen Dampfer „Tea“ fanden sich keine Arbeiter zur Reinigung. Der Dampfer muß infolgedessen einen anderen Hafen aufsuchen, um sich dort einer Reinigung zu unterziehen.

**Wetter-Aussichten.**

- 8. Oktober: Bewölkt, streichweise Regen, ziemlich warm.
- 9. Oktober: Wenig verändert, ziemlich warm, meist trocken.
- 6. Oktober: Bewölkt, windig, kühl.
- 6. Oktober: Veränderlich, wolfig, kühl, lebhaftes Winde.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Polakow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Interieurteil: Friedrich Endruat; Druck u. Verlag von Otto Hendel. Gütlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 20 Seiten. —

**Spezial-Angebot in der Konfektions-Abteilung.**

<b>Garnierte Kleider,</b> prima Popeline Tuch und Cachemire, reich bestickt	M. 95 <sup>00</sup> bis	<b>26<sup>50</sup></b>
<b>Seidene Kleider,</b> Japon mit Tüll-Aermel und Tüll-Einsätzen	M. 97 <sup>00</sup> bis	<b>22<sup>50</sup></b>
<b>Tüll-Kleider</b> mit Spachtel- oder Tüll-Koller und Spachtel-Einsätzen	M. 98 <sup>00</sup> bis	<b>29<sup>50</sup></b>

<b>Paletot-Kostüme,</b> prima marineblau Cheviot mit langem Shawl-Kragen	M. 75 <sup>00</sup> bis	<b>17<sup>50</sup></b>
<b>Paletot-Kostüme,</b> prima reinwooll. Kammgarn-Cheviot, auf Seide, in marine, rost u. lila	M. 95 <sup>00</sup> bis	<b>29<sup>50</sup></b>
<b>Paletot-Kostüme,</b> prima reinwooll. Kostümtuch, sehr elegante Ausführung	M. 78 <sup>00</sup> bis	<b>19<sup>75</sup></b>

Nach Schluss der Modell-Ausstellung bringen wir unsere eleganten **Gesellschafts- und Strassenkleider** zu ganz bedeutend reduzierten Copie-Preisen als besondere Gelegenheit zum Verkauf.

<b>Herbst-Paletots,</b> moderne Stoffe, in engl. Geschmack	M. 45 <sup>00</sup> bis	<b>5<sup>75</sup></b>
<b>frauen-Paletots</b> aus schwarzen Stoffen, extralange Fassons	M. 75 <sup>00</sup> bis	<b>9<sup>75</sup></b>
<b>Kleiderröcke</b> aus engl. gestreiften Stoffen, mit Bortenbesatz und Knopfgarnierung	M. 9 <sup>00</sup> bis	<b>2<sup>25</sup></b>

<b>Kleiderröcke,</b> prima reinwooll. Kammgarn-Cheviot, Miederfasson, alle Farben	M. 25 <sup>00</sup> bis	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Blusen</b> aus prima Wollstoff, neue Farben und Streifen, auf Futter gearbeitet	M. 18 <sup>50</sup> bis	<b>3<sup>50</sup></b>
<b>Blusen</b> aus gesticktem Tüll mit Tüll-Passe, eleganter verarbeitet, Seidenfutter	M. 45 <sup>00</sup> bis	<b>6<sup>75</sup></b>

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

**Geschäftshaus J. LEWIN**

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

# Oehlschläger

seit 1868

bevorzugteste Schuhmarke!



## Haupt-Preislagen

für

- Herren- und -  
Damen-Stiefel

9<sup>50</sup> M. 12<sup>50</sup> M. 16<sup>50</sup> M.

## Das Vollendetste

was die moderne Schuh-Industrie zu  
fabrizieren überhaupt im Stande ist,  
hat die Firma Oehlschläger zu einer  
sehenswerten Ausstellung in  
ihren Schaufenstern vereinigt. --

Die

## Leistungsfähigkeit

von Oehlschlägers Schuhwarenhaus  
als dem bedeutendsten Geschäft  
dieser Art in Halle wird auch ferner  
unübertroffen bleiben. - - -



# Oehlschläger, Schuhwarenhaus

Leipzigerstrasse 3, neben dem Rathaus.

